

Wann ist es denn mal so weit?

KOLUMNE Sven Garrecht über Konventionen und sozialen Druck

Seligenstadt – „Wann ist es denn mal so weit?“ Ich habe ja die These, dass es keinen Kontext gibt, in dem diese Frage für gute Stimmung sorgt. In der Schlange an der Supermarktkasse, wenn mein Vater das zu meiner Mutter in die Küche ruft, wenn die Erbtante 95 wird. Kommt einfach selten gut an.

Als Mensch in meinem Alter bekommt man diese Frage aber mehrmals täglich um die Ohren gehauen. Und natürlich ist mit ihr eigentlich gemeint: „Heirate, bau ein Haus, pflanz einen Baum und dich selbst endlich fort. Am besten jetzt direkt hier auf der Straße. Irgendjemand wird schon wollen.“ Und auch in diesem Kontext bleibt – zumindest bei mir – die gute Stimmung aus. Außerdem habe ich noch nie begriffen, was dieser Baum da in der Liste zu suchen hat. Wahrscheinlich geht's ums Klima.

Ist die Frage an Frauen gerichtet, geht dabei der Tonfall eher ins Mitleidig-Dringliche, im Sinne von: „Sieh zu, Mäd-



Sven Garrecht ist Liedermacher und Kabarettist. Nach einem abgeschlossenen Jazz Saxophon-Studium ist der Seligenstädter seit 2018 unterwegs als Musikkabarettist, mal mit, mal ohne Band.

chen, bevor du zu alt bist.“

Woher kommt diese Besessenheit, vorwiegend von Menschen, die das Größte hinter sich haben, die privaten Lebenspläne von kinderlosen Paaren erfragen zu müssen? Geht's da um ausgleichende Gerechtigkeit? „Wir mussten da auch durch, also seid mal keine Drücke-

berger.“ Oder ist das so ein katholisches Ding? Der Mensch ist nur dazu auf Erden, um sich zu vermehren.

Ach, ist das so? Dann könnte also jeder direkt tot umfallen, sobald die Kinder aus dem Haus sind? Und meine Eltern sagen immer, da fing das Leben erst an. Den Nächsten, der mir so einen Quatsch weismachen will, werde ich fragen, warum er dann mit seinen 73 Jahren immer noch auf Erden weilt. Ist da noch was Kleines geplant, oder was?

Mal davon abgesehen, dass man mit dieser Frage unter Umständen tiefe Wunden aufwühlen kann – denn wer weiß, was der Grund für eine Kinderlosigkeit ist – kommen scheinbar sehr wenige auf die Idee, dass dieser soziale Druck durch reaktionäre Konventionen – gerade für Frauen – sehr belastend sein kann. Oder dass es eventuell Menschen gibt, die einfach keine Kinder wollen?

Mir ist natürlich bewusst, dass ich jetzt in einem Alter bin, in dem andere Eltern

werden, oder schon längst sind. Was glauben Sie, was gerade in meinem sozialen Umfeld los ist? Ich habe die Vermutung, dass mein Freundeskreis regelmäßig in geheimen, heidnischen Ritualen der Fruchtbarkeitsgöttin huldigt. Meine Einladung dazu muss auf dem Postweg irgendwie verloren gegangen sein.

Natürlich freue ich mich unendlich für meine Freunde und natürlich habe ich jedes neue Mitglied unserer Clique direkt ins Herz geschlossen und mag sie alle schon jetzt viel lieber als ihre Eltern. Aber ich habe auch gelernt, dass es ok ist, wenn man noch nicht bereit dazu ist, im Kinderwagen-Parcours auszuprobieren, welcher sich am besten auf Schotter verhält oder die optimale Aerodynamik in der Kurve hat.

Und vor allem habe ich gelernt, dass es viele Menschen gibt, denen es genauso geht. Und dass es Zeit ist, diese Frage endlich niemandem mehr zu stellen. Also, wann ist es denn mal so weit?